Weltausstellung zu St. Louis, C. F. Liisberg, Blumentopf, königl. Porzellanfabrik Kopenhagen

Landschaften von Smith-Hald hier, der nicht mehr zu den Lebenden gehört.

Aber die Möbel von Chr. Knag aus Bergen bieten an Originalität vielleicht mehr wie irgendwelche Innendekorationen. Es ist sehr bedauerlich, dass die Farben in der Photographie nicht wiedergegeben werden können, da sie hier den Eindruck ganz verändern. Ein gesättigtes Grün bildet den Grundton, in den mit ungemeinem Geschick und Geschmack die buntfarbigen Hölzer eingelegt sind. Knag vereinigt die Kenntnisse des Bildhauers (Schüler von Johannson), des Altertumsforschers, des Weltreisenden und die praktische Erfahrung des Holzarbeiters in sich. Er sucht seine Anregungen für die Entwürfe in altnorwegischen Motiven, mit denen er moderne aufs glücklichste verschmilzt und somit Stücke herstellt, die für den heutigen Gebrauch und Geschmack passen, aber doch einen altnationalen Zug tragen, da ein besonders geläutertes Kunstgefühl ihn leitet, die richtige Auswahl und Verschmelzung zu treffen.

Von grosser Originalität sind auch die Tapisserien nach Zeichnungen von Gerhard Munthe. Ein mittleres Gelbrot und Grün ist vorherrschend. Sowohl Pflanzenmotive als besonders auch figurale Darstellungen eigentümlicher Art sind gewählt, wie schon die Titel besagen: „Das gelbe Haus", „Die Gestade und die Wellen", „Thor und die Walküre", „Der goldene Vogel", „Der blutige Turm", „Und es waren 24 Frauen, alle in einer Reihe". Einige der Teppiche und Behänge sind auch Kopien altnorwegischer Stücke.

DÄNEMARK. Dänemark hat nur Bucheinbände von Jakob Baden, R. Christiansen, Kund Larson, Gotfred Rode und so weiter, gesandt, und ausserdem Produkte der Kopenhagener Porzellanwerke. Einige derselben von V. Engelhardt, dem Chemiker, mit farbiger, einfacher Glasur gearbeitete, befinden sich im internationalen Raum des Kunstpalastes, die andern und viel zahlreicheren nehmen einen Raum für sich im „Varied Industries Building" ein.

Die Kopenhagener königlichen Porzellanwerke, deren Produkte ja weltbekannt sind, haben für St. Louis verschiedene ganz neue Stücke hergestellt. Besonders sind mehrere Stücke von Professor A. Krog selbst entworfen worden — dem Direktor der Werke — die in zarten Tönen dänische Stimmungs-Landschaften zeigen. Mehr japanisierend sind die Arbeiten